



Ein Selfie zum Sieg



GLEITSCHIRM Wenn das Gipffoto die Rangliste spiegelt: Chrigel Maurer (l.) und sein Supporter Tobias Dimmler (r.) bewiesen beim ersten Iron-fly erneut souverän, wer die Nummer 1 in der Luft ist. Teamgeist und Timing demonstrierte bei diesem Hike-and-Fly-Wettbewerb aber auch der Frutiger Patrick von Känel: Er konnte seinen zweiten Platz hinter Maurer mit einem nächtlichen Husarenstück zurückerobern.



4 Tage, 5 Stunden und 55 Minuten



Oben landet der glückliche Sieger Chrigel Maurer im Ziel in Suello. Unten steigt Patrick von Känel den Monte Cornizzolo empor.

Frutigländer
3714 Frutigen
033/ 672 11 33
www.frutiglaender.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'012
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 9
Fläche: 74'997 mm²

Auftrag: 1077450
Themen-Nr.: 048.002

Referenz: 69656032
Ausschnitt Seite: 2/2

GLEITSCHIRM Gleich zwei Frutigländer zeigten beim Ironfly, wer zur Weltspitze gehört: Souverän gewann Chrigel Maurer das 458 Kilometer umfassende Rennen in Italien – gefolgt vom Frutiger Patrick von Känel, der auf Rang 2 landete.

MICHAEL SCHINNERLING

Man weiss nicht, was man mehr schätzen soll: Das Husarenstück von Patrick von Känel's Team (mit Sepp Inniger und Fritz von Känel) oder den souveränen Chrigel Maurer, der mit Tobias Dimmler wieder einmal zeigte, wer die weltweite Nummer 1 beim Hike&Fly ist. Beides ist als Leistung der Extraklasse einzustufen.

Dabei war es alles andere als einfach, wie Chrigel Maurer beschreibt: «Schwierig war es, die Wetterlage einzuschätzen. Es war sehr feucht und es gab spontane Regenfälle. Das Fliegen war nicht so gut, weil es nicht komfortabel war. Zum Glück hatte ich Tobias dabei», meint Maurer. Letztlich habe aber einfach alles gestimmt – «vom Timing bis zum Team», so Tobias Dimmler. Nach der Landung ging es erst einmal ins Hotel Füsse hochlegen.



Der Masterplan gelingt

Patrick von Känel war einmal auf dem ersten Platz und fiel dann zurück auf den dritten. So beschloss das Team, den sogenannten Night-Pass zu ziehen. Der erlaubte es, bis 20 Uhr zu fliegen und bis Mitternacht zu laufen. «Dank Sepp Inniger's Masterplan gelang mir das Husarenstück», so von Känel. Während er berechnete, wie er schnellstmöglich auf den letzten Pass kommt, merkte er: Der Wanderweg ist unterbrochen. «Nun wollte ich den Weg optimieren und fand eine Abkürzung von einem Kilometer. Rechnet man das in Höhe um, waren es 15 Minuten, die

wir einsparen konnten», erklärt der Frutiger Pilot. Ziel war es, vom Pass oben zu starten und so eine grosse Distanz bis zum Ziel zurückzulegen, wie Teamkollege Inniger erklärt. Das gelang: Man konnte bis kurz vor 20 Uhr in Lecco landen, um den Rest zu Fuss zu laufen. Von Känel kam noch eine Idee dazu: «Wir gehen ein Stück hinunter, um eine noch längere Strecke fliegen zu können.» Auch dieser Trick funktionierte, und die letzten sechs Kilometer wurden zu Fuss zurückgelegt. Von Känel kam um 21.30 Uhr als Zweiter ins Ziel. Gegen 23 Uhr kam das Team ins Hotel und war gezeichnet von den letzten Tagen. «Der erste Tag war super. Ich konnte mit Chrigel relativ weit fliegen, danach hiess es viel im Regen laufen», so von Känel. «Wir hatten recht lange Tage und mussten die Motivation hochhalten.» Es sei sehr demotivierend gewesen zu sehen, wie sein Konkurrent super an ihm vorbei fliegen konnte. «Obwohl es mehrere Anläufe brauchte, schaue ich auf eine gute Zeit zurück», schliesst von Känel.

Aus der Sicht der Eltern

Vater Fritz von Känel ging als Supporter mit. «Es war für mich sehr spannend und zugleich eine grosse Herausforderung, die Technik zu handhaben, die Wege und Routen zu finden», erzählt er. Mit seinem Sohn sei er ein paar Aufstiege mitgegangen – zum Beispiel in Bellinzona, wo er später auf dem Pass Bärenspuren entdeckte. «Für mich war es sehr schön, das mit Patrick zu erleben.» Mutter Lilian hielt es zu Hause nicht mehr aus und fuhr spontan nach Bormio. Vor lauter Euphorie wurden die eingewechselten Euro vergessen, doch das war sekundär. Schon die ganze Zeit hatte die Mutter das Rennen per Livetracking verfolgt. «Ich war fasziniert, wie fokussiert Patrick ist. Ein Gespräch über etwas anderes als das Rennen wäre nicht möglich gewesen.» Ihr Sohn sei an seine Grenzen gegangen und sie sei stolz auf seine Leistung. Als Mutter habe man natürlich auch etwas Angst. «Ich wusste

aber, dass Patrick sich sehr intensiv mit Chrigel Maurer vorbereitet hatte. Hier sind Top-Athleten und die besten Piloten am Start. Dass Patrick bei der Spitze mithalten konnte, hoffte ich.»

Am 26. Mai starten von Känel, Maurer und Inniger jeder für sich im Gantrisch bei einem Hike-und-Fly-Rennen. Dies geht allerdings nur einen Tag. Wer wird da wohl die Nase vorn haben?